© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Bemerkenswerth ist das häufige Vorkommen von *C. diaphanus* und *C. prasinus*, zwei Arten, welche bisher nur selten beobachtet wurden und deren Verbreitungsgebiet, wie von mehreren Forschern betont, vorzugsweise im östlichen Europa zu liegen scheint.

Bei der genaueren Untersuchung des auch der deutschen Fauna angehörigen, hierselbst jedoch seit Fischer nicht mehr aufgefundenen *C. diaphanus*, ist mir eine Abweichung im Bau des männlichen Genitalsegmentes aufgefallen.

Die beiden, die Spermatophorentaschen deckenden Chitinplatten sind nämlich bei dieser Form — entgegen den diesbezüglichen Angaben in der Genusbeschreibung bei Schmeil[2] — nicht mit einem starken Dorn und zwei Borsten, sondern nur mit zwei gleichstarken Dornen bewehrt.

6. Neue Fische aus Sumatra.

(Reise von Dr. W. Volz.)

Von Dr. Walter Volz, Naturhistor. Museum Bern.

(Vorläufige Mittheilung.)

eingeg. 12. April 1903.

Demnächst werde ich eine ausführliche Arbeit über die von mir in Ostasien, namentlich in Sumatra, gesammelten Fische veröffentlichen; hier beschreibe ich vorläufig die sich darunter befindlichen neuen Arten:

Percidae.

1. *Ambassis Boulengeri*[1] nov. spec.

Nahestehend *Ambassis Wolffii* Blkr. Ein Exemplar von 15 cm Länge (ohne Schwanzflosse) aus dem Banju asin, dem großen Ästuar an der Nordostküste der Residenz Palembang (Sumatra); Brackwasser, Oct. 1901.

$$\text{D. } 7\frac{1}{10},\ \text{A. } \frac{3}{9},\ \text{L. lat. } 47,\ \text{L. trans. } \frac{8}{16}.$$

Größte Körperhöhe gleich der halben Körperlänge (ohne Schwanzflosse); Kopflänge $^1/_3$ der Körperlänge. Kopfprofil oben concav. Nasenöffnungen dicht beisammen, am vorderen, oberen Augenrand. Mund groß, schräg nach oben gerichtet; Unterkiefer über den oberen vorragend. Hinterrand des Maxillare nicht bis zu der durch den Mittel-

---

[2] Schmeil, Deutschlands freilebende Süßwassercopepoden. p. 16. — Schmeil hat der *C. diaphanus* bei Abfassung seiner Arbeit jedoch nicht vorgelegen.

[1] Herr G. A. Boulenger, British Museum, London, hatte die Freundlichkeit, mir über die Stellung dieses Fisches einige Auskunft zu geben, weshalb ich mir erlaube, diese neue Art nach ihm zu benennen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

punct des Auges vertical gezogenen Linie reichend. Oberkiefer etwas protractil. Infraorbitalring am vorderen Augenrande beiderseitig gezähnt. Praeoperkel beschuppt, am hinteren Rande glatt, der untere Rand gezähnt, etwas über dem unteren, hinteren Winkel ein etwas größerer Dorn. Interoperkel hinten glatt, unten gezähnt, am stärksten am hinteren unteren Winkel. Suboperkel stark knochig, am Hinterende mit kräftigem, breitem Knochenfortsatz. Operkel weich, ohne Zähnelung. Rücken stark gewölbt. Seitenlinie parallel der Rückenlinie. Beide Theile der Dorsalflosse an der Basis verbunden. Der nach vorn gekrümmte Dorn in der Haut verborgen. Erster Rückendorn am kürzesten; zweiter am stärksten und längsten. Seine Länge entspricht der Kopflänge. Bauchflossen pectoral, mit kräftigem Stachel, dessen Länge gleich ist wie die des dritten Rückenstachels. Zweiter Analstachel etwas länger als zweiter Rückenstachel, sehr kräftig; an seinem Grunde rechts und links ein kräftiger, kurzer, beweglicher Dorn. Vorderster Analstachel bedeutend kürzer als der dritte. Farbe einförmig braunröthlich.

Gobiidae.

2. *Amblyopus sumatranus* nov. spec.

D. $\frac{6}{48}$, A. 44—46.

Länge des Kopfes fast genau sechs Mal in der totalen Körperlänge enthalten (incl. Schwanzflosse) und gleich der Distanz von der Wurzel der Bauchflosse bis zur Afteröffnung. Länge der Brustflosse halb so lang wie der Kopf. Dorsal- und Analflosse durch einen freien Abschnitt von der Schwanzflosse getrennt, ohne von einer Haut umgeben zu sein. An der Symphysis des Unterkiefers ein unpaarer Barbel. Körper nackt, vorn etwa halb so breit wie hoch, nach hinten bandartig verschmälert; größte Breite $^1/_{12}$ der Totallänge oder die Hälfte der Kopflänge. Oberkiefer mit vier, Unterkiefer mit acht größeren Zähnen, dazwischen kleinere von verschiedener Größe. Augen sehr klein, Länge der Pectoral- und Ventralflossen gleich. Schwanzflosse zugespitzt. Körperfarbe röthlich.

2 Exemplare von 9 cm Länge aus dem Brackwasser des Banju asin (Palembang, Sumatra) Oct. 1901.

Auf die Unterschiede zwischen dieser und den übrigen *Amblyopus*-Arten werde ich bei der späteren Arbeit ausführlich zu sprechen kommen.

Trypauchenopsis nov. gen.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Amblyopus* durch das Fehlen von großen Caninen, von *Trypauchen* und *Trypauchenichthys*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

durch den Mangel einer blindsackartigen Vertiefung über dem Operculum.

Genusdiagnose: Körper länglich, nackt; Kopf nicht zusammengedrückt, im Querschnitt rundlich. Mundöffnung schräg, nach oben gerichtet; Unterkiefer wenig vorstehend. Kiemenöffnung von normaler Weite, ohne Blindsack darüber. Augen äußerst klein, kaum sichtbar. Zähne bandförmig, klein, alle von derselben Größe. Eine lange Dorsalflosse, deren vorderer Abschnitt, aus sechs Flossenstrahlen bestehend, vom hinteren getrennt ist; Rücken- und Afterflosse in die Schwanzflosse übergehend; Bauchflossen vereinigt.

3. *Trypauchenopsis intermedius* nov. spec.

$$D. \frac{6}{28}, A. 27.$$

Kopflänge $11^1/_2$ mal in der totalen Körperlänge enthalten und $2^1/_2$ mal in der Distanz zwischen Bauchflossenwurzel und After. Brustflossen wenig kürzer als Bauchflossen. Körper wurmförmig, vorn kaum höher als breit, hinten seitlich zusammengedrückt. Größte Höhe $^1/_{23}$ der Totallänge. Schwanzflosse lanzettlich, mehr als doppelt so lang wie der Kopf. Distanz zwischen Schnauzenspitze und After in der Totallänge $3^1/_2$ mal enthalten.

Ein Exemplar von 9,5 cm Länge aus dem Banju asin, Palembang, Sumatra. Oct. 1901.

Ophiocephalidae.

4. *Ophiocephalus Studeri*[2] nov. spec.

$$D. 42, A. 28, L. lat. 83, L. trans. \frac{6}{20}.$$

Diese Species unterscheidet sich von allen anderen Ophiocephaliden, mit Ausnahme von *O. micropeltes* (K. u. v. H.), Cuv. u. Val. durch die große Zahl der Schuppen, welche die Seitenlinie zusammensetzen.

Schuppen auf der Oberseite des Kopfes von normaler Größe. Im Unterkiefer jederseits 5 große Zähne, ebenfalls 5 auf dem Palatinum, dazwischen kleinere. Höhe des Körpers 6 mal in der Totallänge enthalten, Länge des Kopfes $3^1/_4$ mal, Länge der Schwanzflosse 7 mal. Größte Breite des Kopfes fast die Hälfte seiner Länge, Schnauze etwas kürzer als die geringste Distanz zwischen den Augen und $4^1/_4$ mal in der Totallänge des Kopfes enthalten. Die Mundspalte reicht senk-

[2] Diese Art nenne ich nach Herrn Prof. Dr. Th. Studer, welcher mich bei meinen Studien über die mitgebrachten Thiersammlungen stets mit seinem Rath unterstützte, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

recht bis unter den Hinterrand des Auges. Das Ende der Brustflosse erreicht den Beginn der Afterflosse nicht, kaum länger als die Bauchflosse und $2^1/_2$mal in der Kopflänge enthalten. Zwischen dem Auge und dem Hinterrand des Praeoperkels etwa 14, und von hier bis zur Kiemenöffnung noch 10 Schuppen in einer Längsreihe.

Oberseite des Kopfes und Körpers dunkelgrau, gegen die Seiten etwas heller. Vom Auge aus über die Kiemenöffnung bis ans Schwanzende ein mehr oder weniger deutlicher, dunkler Strich. Von hier nach unten sind Seiten und Bauch hell, mit Ausnahme eines vom Mundwinkel über den ganzen Körper bis ans Ende der Schwanzflosse führenden, dunkeln, sehr deutlichen Bandes. Brustflosse dunkel, an der Basis mit schwarzem Fleck, Bauchflosse hell. Mittlere Partie des Schwanzes röthlich.

Ein Exemplar aus dem Süßwasser bei Palembang, von 21 cm Länge.

Siluridae.

5. *Macrones Bleekeri*[3] nov. spec.

$$D. \frac{1}{7}, A. 11, P. \frac{1}{9}, V. 6.$$

Nahestehend *M. planiceps* (K. u. v. H.) Cuv. u. Val., von dieser Art aber verschieden durch geringere Schlankheit des Körpers, verhältnismäßig größeren Kopf und dadurch, daß der Stachel der Rückenflosse hinten und am vorderen oberen Ende gezähnt ist.

Höhe des Körpers $5^1/_4$mal in der totalen Länge (ohne Schwanzflosse), Länge des Kopfes $3^1/_2$mal darin enthalten. Letzterer breiter als hoch, seine größte Breite beträgt $^3/_4$ der Länge. Schnauze breit und niedrig. Oberkiefer über den unteren vorstehend. Die Vomerzähne bilden ein halbkreisförmiges Band, ungefähr von derselben Breite, wie die Intermaxillarzähne, eher breiter und, wie diese, in der Mitte nicht unterbrochen. Nasalbarbeln bis an den Hinterrand des Auges, Maxillarbarbeln bis in die Mitte der Fettflosse, äußere Mandibularbarbeln bis ungefähr zur Mitte der Brustflosse reichend, innere Mandibularbarbeln kürzer als Kopf. Zwischen Rückenflosse und dem sehr kurzen Occipitalproceß ein großer Abstand, welcher der Länge des Rückenstachels entspricht. Rückenstachel ziemlich kräftig, auf der hinteren Seite gezähnelt von oben nach unten mehr als zur Hälfte. Zähne der Vorderseite weniger stark, auf das obere Ende beschränkt. Rückenstachel halb so lang wie der Kopf, kürzer als die ersten weichen Flossenstrahlen, etwa $^2/_3$ der Körperhöhe. Die Länge der weichen

[3] Diese Art benenne ich nach Dr. P. Bleeker, dem besten Kenner der Fischfauna des malayischen Archipels.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Strahlen der Dorsalflosse entspricht der Höhe des Körpers. Basis der Adiposflosse gleich der Basis der Rückenflosse; Abstand zwischen beiden kürzer als die Basis einer Flosse. Schwanz tief gespalten. Brustflossenstachel kräftiger und länger als Rückenstachel, innen stark gezähnt, außen viel schwächer, mit seinem Ende bis unter den Ursprung des Rückenstachels reichend. Bauchflossen kleiner als Brustflossen, senkrecht unter dem letzten Strahle der Rückenflosse inseriert.

Ein Exemplar, Banju asin, Palembang, Sumatra, Brackwasser. Oct. 1901.

6. *Bagarius lica*[4] nov. spec.

$$D. \frac{1}{6}, \text{ A. } 12, \text{ P. } \frac{1}{12}.$$

Von *B. bagarius* Ham. Buch. hauptsächlich durch den Besitz von nur 12 Analflossenstrahlen und durch andere Körperproportionen unterschieden.

Körper länglich, Bauch in der vorderen Hälfte abgeplattet. Kopf stark depreß. Größte Körperhöhe $6^1/_3$ mal in der totalen Länge ohne Schwanz und fast 8 mal mit der Schwanzflosse (ohne die Verlängerung des oberen Lobus) enthalten. Größte Kopfhöhe fast 3 mal enthalten in der Distanz zwischen Schnauzenspitze und Ende des Occipitalprocesses; Länge des Kopfes 3 mal in der Körperlänge (ohne Schwanzflosse). Augen sehr klein, länglich; ihr Durchmesser beträgt $^1/_{16}$ der ganzen Kopflänge; sie liegen genau in der Mitte zwischen vorderem und hinterem Ende des Kopfes (mit dem Occipitalproceß). Abstand zwischen beiden Augen ungefähr 4 Längsdurchmesser des Auges. Kopf oben knochig, in der Mitte etwas eingesenkt. Occipitalproceß etwas über den Hinterrand der Kiemendeckel hinausragend, jedoch nicht bis an die knöcherne, der Dorsalflosse vorgelagerte Basalplatte; doppelt so lang als die Breite seiner Basis. Schnauze depreß, vorn abgerundet. Oberkiefer bedeutend über den unteren vorragend. Zähne in beiden Kiefern zahlreich, mehrreihig und von verschiedener Größe. Palatinum zahnlos. Vorderes Nasenloch offen, rundlich, hinteres von einer Haut klappenartig bedeckt, welche die Basis der sehr kurzen Nasenbarbel bildet. Letztere hat die Länge des kleineren Augendurchmessers. Maxillarbarbel steif, an der Basis sehr breit, gegen das freie Ende successive verschmälert. Seitliche Mandibularbarbel etwa in der Mitte zwischen der Symphysis und dem Mundwinkel, etwas nach hinten entspringend, breit, länger als die medianen. Stachel der Rückenflosse kräftig, vorn fein gesägt, hinten glatt, nach oben in ein Filament verlängert. Die Länge des Stachels entspricht der Länge

[4] lika ist der malay. Name dieses Fisches.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

der Basis der Rückenflosse oder der Distanz zwischen beiden äußeren Augenrändern. Brustflossenstachel gleichlang wie der dorsale, von Haut umhüllt, die sich in ein langes Filament verschmälert. Letzteres reicht bis über die Mitte der Bauchflosse hinaus. Stachel vorn glatt, hinten mit starken Zähnen. Basis der Fettflosse etwas länger als die der Rückenflosse. Sie beträgt $1^3/_4$ der Distanz zwischen Hinterende der Rücken- und Vorderende der Fettflosse. Ob die obersten Schwanzflossenstrahlen verlängert sind, ist nicht zu sehen, da sie fehlen.

Ein Exemplar von 47 cm Länge aus dem Musistrom bei Palembang, Sumatra 1901. Der Fisch soll, nach Aussage der Malayen, selten sein.

Cyprinidae.

7. *Rasbora elegans* nov. spec.

D. $\frac{2}{7}$, A. $\frac{2}{5}$, L. lat. 23—25, L. trans. $\frac{4^1/_2}{3^1/_2}$.

Größte Körperhöhe beinahe 5 mal in der totalen Länge enthalten. Kopf nach vorn zugespizt, oberes Profil schwach concav. Kopflänge $^1/_5$ der totalen Länge. Hinterer Augenrand ungefähr in der Mitte des Kopfes. Durchmesser des Auges $3^1/_2$ mal in der Kopflänge enthalten. Barbeln fehlen. Mundspalte nicht bis ganz an den Vorderrand des Auges reichend. Unterkiefer wenig vorstehend. Beginn der Rückenflosse bedeutend näher der Wurzel der Ventral-, als der Analflosse, über der elften Schuppe der Seitenlinie. Bauchflosse gleich lang wie der Kopf.

Was die Färbung anbelangt, so hat *R. elegans* einige Ähnlichkeit mit *R. lateristriata* (v. Hass.) Blkr. oder *R. kallochroma* Blkr., immerhin ist sie von beiden doch so verschieden, daß es nicht annehmbar erscheint, sie nur als Varietät einer dieser Arten aufzufassen. Beide Genannten haben 30—31 Seitenlinienschuppen, *R. elegans* nur 23—25. Körperfarbe röthlichbraun, nach den Seiten heller. Jede Schuppe des Rückens und der Seiten am Grunde etwas dunkler. In der Mitte jeder Seite, vertical unter den ersten Rückenflossenstrahlen ein deutlicher, dunkelbrauner, etwa quadratischer Fleck; längs der Basis der Analflosse, zwischen derselben und der Seitenlinie ein ähnlicher Fleck und einer, von rundlicher Gestalt und ungefähr gleicher Größe wie derjenige in der Mitte, am Grunde der Schwanzflosse. Von ihm zieht sich gegen den mittleren Fleck zu, aber ohne ihn zu erreichen, ein dunkler, sehr schmaler Streifen über die Mitte der Seite des Körpers.

Zwei Flaschen von verschiedenen Standorten mit diesem Fisch, die eine mit 9, die andere mit 6 Exemplaren von 5—10 cm Länge. Aus kleinen Bächen des Innern der Residenz Palembang, Sumatra 1900.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

8. *Rasbora caudimaculata* nov. spec.

D. $\frac{2}{7}$, A. $\frac{2}{5}$, L. lat. 29—30, L. trans. $\frac{4^1/_2}{3^1/_2}$.

Größte Körperhöhe gleich Länge des Kopfes, $5^1/_3$ mal in der Totallänge enthalten. Kopf zugespitzt, oberes Profil gerade. Augen wenig vor der Kopfmitte gelegen, ihr Durchmesser ist $3^1/_2$ mal in der Kopflänge enthalten. Barbeln fehlen. Mittlerer Einschnitt des Oberkiefers schwach. Mundspalte reicht nicht bis zum vorderen Augenrand. Unterkiefer kaum über den oberen vorstehend. Beginn der Rückenflosse näher der Wurzel der Bauch- als der Analflosse, über der ersten Seitenlinienschuppe beginnend. Pectoralflosse kürzer als der Kopf.

Körper braun, unten heller. In der Mitte der Seite verläuft von der Kiemenöffnung an direct nach der Mitte der Schwanzflosse hin ein erst sehr undeutliches, unterhalb der Rückenflosse stärker werdendes, schwärzliches Band. Beidseitig der Afterflosse, dicht an derselben ein ebensolches Band, das sich mit dem der anderen Seite, hinter der Analflosse vereinigt und bis an den Grund des untersten Schwanzflossenstrahles zieht. Die beiden Loben des Schwanzes, nicht ganz am Ende, mit kohlschwarzem Fleck, übriger Theil der Schwanzflosse im Leben intensiv roth, bei conservierten Exemplaren, gleich den übrigen Flossen, farblos.

2 Exemplare von 7 und $11^1/_2$ cm Länge aus dem Semangus (Nebenfluß des Musi) Palembang, Sumatra 1900.

Clupeidae.

9. *Coilia polyfilis* nov. spec.

D. 13, A. 86, L. lat. ?.

Elf Pectoralfilamente, welche bis zu den ersten Strahlen der Analflosse reichen. Maxillare nach hinten verbreitert (größte Breite zwischen dem vierten und letzten Fünftel), dann rasch verschmälert; sein Hinterende reicht genau bis zur Kiemenöffnung. Kopflänge in der Totallänge 5 mal enthalten, gleich der größten Körperhöhe. Augendurchmesser $5^1/_2$ mal in der Kopflänge enthalten. Körperlänge gleich 4 mal der Distanz zwischen dem ersten Rückenstrahl und dem Vorderende der Schnauze. Abdomen vor den Ventralflossen abgerundet, dahinter schneidenartig. Am unteren Aste des ersten Kiemenbogens stehen nach innen ungefähr 28 innere Kiemenstrahlen, dieselben sind dünn, stehen dicht beisammen und haben die Länge des Augendurchmessers. Schwanzflosse klein, von der Analflosse kaum abgesetzt.

Ein Exemplar von 10 cm Länge aus dem Banju asin, Palembang, Sumatra, Oct. 1901.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Volz Walter

Artikel/Article: Neue Fische aus Sumatra. 553-559